

## 4. Landesdelegiertenrat

21. November 2008 in Halle (Saale)



<b>Beschluss: Chancengleichheit für alle – Konzepte gegen Kinderarmut</b>
---

Bildung und Ausbildung spielen eine zentrale Rolle bei der Vermeidung von Armut. Die Armutsgefährdung ist unmittelbar mit dem Bildungs- und Berufsabschluss verbunden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen in der Verbindung von qualitativ hochwertiger Infrastruktur im Bildungssystem und existenzsichernden Transferleistungen die geeignete Strategie gegen Kinderarmut. Es ist ein Skandal, dass in Sachsen-Anhalt jedes 3. Kind unter der Armutsgrenze leben muss. Mit unserem Konzept einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung kann dieser Skandal beendet werden.

Wir wissen, dass Menschen, die nicht wenigstens über einen Hauptschulabschluss (HS) verfügen, eine überdurchschnittlich hohe Armutsgefährdung von 24% (mit HS-Abschluss: 15% und mit Abitur nur noch 8%) haben. Ohne Bildung und Schulabschluss können Eltern keinen Beruf erlernen und keine Stellen ergreifen, die ihnen und ihren Kindern selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Kinder aus bildungsfernen Familien erleben den Kreislauf von Bildungsarmut und materieller Armut, ohne ihn durchbrechen zu können und reproduzieren ihn sogar später. Daher besteht die erste und zentrale Antwort auf Kinderarmut in Sachsen-Anhalt in einem umfassenden Umbau des Bildungssystems.

Unsere zentralen Forderungen:

### **Gemeinsames Lernen 10 Jahre lang**

Verzicht auf die Sortierung und die damit verbundene frühzeitigen Ausgrenzung insbesondere von sozial Schwachen zugunsten effektiver Fördermaßnahmen im Rahmen eines integrierten Ganztagschule (incl. Ausbau der integrierten zweijährigen Eingangsstufe).

### **Kostenfreies Vorschuljahr**

Der Grundstein für Bildungserfolge wird bereits durch den Besuch einer Krippe gelegt. Daher sollen alle Kinder einen Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung haben. Mindestens aber soll es ein verbindliches kostenfreies Vorschuljahr für alle Kinder geben. Wir Grünen betrachten Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen, von deren Besuch kein Kind aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein darf.

## **Förderung von Sprachkompetenz**

Im Kindergarten sind durch geeignete Maßnahmen Sprachdefiziten zu begegnen. Dieses betrifft insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

## **Materielle Voraussetzungen schaffen**

Gute Bildung ist nicht zum 0-Tarif zu haben. Insbesondere Kinder aus armen Familien werden oft vom Lernen abgehalten, weil sie keine guten Voraussetzungen haben. BBÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich daher für **kostenfreies und gesundes Mittagessen** in allen Kindertagesstätten und Schulen ein, sowie **Lehr- und Lernmittelfreiheit**. Weiterhin muss der **kostenfreie Schulweg** bis zum Abitur für alle gewährleistet sein.

Grundsätzliche ist existenzsichernde Erwerbsarbeit für alle die beste Armutsprävention und somit auch gegen Kinderarmut. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wenden sich gegen den Skandal, dass manche Menschen in Deutschland trotz Vollzeitjobs auf staatliche Alimentierung angewiesen sind.

Daher setzen wir uns für einen **flächendeckenden Mindestlohn** ein.

Um allen Kindern in Deutschland, vollkommen unabhängig vom sozialen Status der Eltern und deren Arbeits- und Einkommenssituation gleiche Chancen auf Teilhabe zu gewährleisten, braucht es ein umfassenderes Konzept.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben das Konzept der **einkommensorientierten Kindergrundsicherung** entwickelt.

Jeder bekommt unabhängig vom Einkommen bis zum 18 Lebensjahr eine Kindergrundsicherung von 330€ gezahlt, die entsprechend der Leistungsfähigkeit der Eltern besteuert wird. Die Kindergrundsicherung wird durch eine sozial gerechtere Grundsicherung der zahlreichen Leistungen der Familien- und Eheförderung zum Teil gegenfinanziert und integriert und ersetzt bisherige Sozialleistungen, die auf eine direkte und indirekte materielle Absicherung von Kindern zielen.

Das grüne Modell der Kindergrundsicherung ist einfach, gerecht, kindorientiert, bedingungslos und existenzsichernd. Damit ist es anderen Modellen, die nur die Bürokratie erhöhen und durch ihre antragsbedingte Unübersichtlichkeit oft gerade jene ausgrenzen, die eine Förderung am dringendsten brauchen, überlegen.

- Es ist einfach, weil es allen Kindern zusteht und unkompliziert ausgezahlt wird.
- Es ist gerecht, weil es entsprechend der Leistungsfähigkeit besteuert wird und sich bei hohen Einkommen auf den verfassungsmäßig vorgegebenen Mindestbetrag von 281.- Euro reduziert.
- Es ist kindorientiert, weil es allen Kindern unabhängig vom Erwerbsstatus oder vom Lebensmodell der Eltern zusteht. Über

18Jährige sollen eine elternunabhängige individuelle Ausbildungsfinanzierung erhalten.

- Es ist bedingungslos, weil es diskriminierungsfrei und ohne Bedarfsprüfung ausgezahlt wird.
- Es ist existenzsichernd, weil es das soziokulturelle Existenzminimum als Grundlage hat. Spezifische Sonderbedarfe (Wohngeld, Mehrbedarf Alleinerziehend und Behinderung) bleiben erhalten.